

Aktionserklärung von Hiroshima für eine resiliente globale Ernährungssicherheit

- Arbeitsübersetzung -

Wir, die Staats- und Regierungschefinnen und -chefs Japans, Australiens, Brasiliens, der Cookinseln, Deutschlands, Frankreichs, Indiens, Indonesiens, Italiens, Kanadas, der Komoren, der Republik Korea, des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika, Vietnams und der Europäischen Union, haben bekräftigt, dass der Zugang zu bezahlbaren, sicheren und nährstoffreichen Lebensmitteln ein menschliches Grundbedürfnis ist, und wissen um die Bedeutung enger Zusammenarbeit, um auf die sich verschlimmernde weltweite Krise der Ernährungssicherheit zu reagieren – wobei die Welt so stark von einer Hungersnot bedroht ist wie seit einer Generation nicht mehr – und resilientere, nachhaltigere und inklusivere Landwirtschafts- und Ernährungssysteme aufzubauen, und zwar auch durch die Verbesserung der Stabilität und Vorhersehbarkeit auf den internationalen Märkten. Unter Hinweis auf die zentralen Maßnahmen, die anlässlich des Gipfels der Vereinten Nationen zu Ernährungssystemen 2021 (UNFSS) sowie in dem von über einhundert Unterzeichnerstaaten gebilligten Fahrplan für globale Ernährungssicherheit 2022 dargelegt wurden, sowie unter Hinweis auf die Anstrengungen der G20 im Hinblick auf globale Ernährungssicherheit beabsichtigen wir, in Zusammenarbeit mit der internationalen Gemeinschaft gemeinsam die folgenden Maßnahmen zu ergreifen, um die globale Ernährungssicherheit und Ernährung zu stärken, und fordern andere Partner auf, sich uns in diesen Bemühungen anzuschließen.

1. Reaktion auf die unmittelbare Krise der Ernährungssicherheit

Die weltweite Ernährungssicherheit ist durch eine Vielzahl an Faktoren und Risiken bedroht, beispielsweise die COVID-19-Pandemie, schwankende Preise für Energie, Lebensmittel und Düngemittel, die schwerwiegenden Folgen des Klimawandels sowie bewaffnete Konflikte, wobei die Schwächsten der Gesellschaft, darunter Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen, unverhältnismäßig stark betroffen sind. Der Krieg in der Ukraine hat die andauernde Krise der Ernährungssicherheit weltweit noch verschärft, insbesondere in den Entwicklungsländern und den am wenigsten entwickelten Ländern. Wir nehmen mit großer Sorge die negativen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine zur Kenntnis und betonen, dass er immenses menschliches Leid verursacht und bestehende Verwundbarkeiten der Weltwirtschaft verstärkt – er hemmt Wachstum, erhöht die Inflation, unterbricht Lieferketten, verschärft Energie- und Ernährungsunsicherheit und erhöht die Risiken für die finanzielle Stabilität. Insbesondere angesichts der Auswirkungen des Krieges auf die Ernährungssicherheit und die humanitäre Lage auf der ganzen Welt unterstützen wir einen gerechten und dauerhaften Frieden auf der Grundlage der Achtung des Völkerrechts, der Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen sowie der territorialen Unversehrtheit und der Souveränität. Wir rufen alle Teilnehmer der Schwarzmeer-Getreide-Initiative auf, deren reibungslose Umsetzung in vollem Umfang und so lange wie nötig fortzusetzen und dabei ihr größtmögliches Potenzial auszuschöpfen, und betonen, wie wichtig es ist, dass diejenigen, die am dringendsten Hilfe benötigen, weiterhin mit Getreide versorgt werden können. Gemäß den Vereinten Nationen und einschlägigen Berichten litten im Jahr 2021 weltweit bis zu 828 Millionen Menschen Hunger, und im Jahr 2022 benötigten schätzungsweise 258 Millionen Menschen in 58 Ländern, die von Ernährungskrisen betroffen sind – insbesondere Entwicklungsländer und am wenigsten entwickelte Länder – Lebensmittelnothilfe. Wir werden zusammenarbeiten, um auf die unmittelbare Krise der Ernährungssicherheit zu reagieren, unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Unterstützung der sektorübergreifenden humanitären Hilfe in Ländern, in denen Krisen und ein alarmierendes Ausmaß an akuter Ernährungsunsicherheit herrschen, wie am Horn von Afrika.
- Eintreten für eine deutliche Erhöhung der Finanzmittel für humanitäre Hilfe und Entwicklung, darunter auch von anderen internationalen Gebern und Partnern aus dem Privatsektor, um die Finanzierungslücken bei Nothilfe und dringend notwendiger Entwicklungshilfe zu schließen und so Hungersnöte zu vermeiden und nachhaltige und resiliente Ernährungssysteme aufzubauen.
- Förderung von Getreideexporten aus der Ukraine und Russland, auch durch die Ausweitung und Verlängerung der Schwarzmeer-Getreide-Initiative, die Fortführung der Solidaritätskorridore zwischen der EU und der Ukraine und den Wiederaufbau des Agrarsektors in der Ukraine, sowie Unterstützung sämtlicher Anstrengungen der VN, illegale Getreidebewegungen aufzudecken und nachzuweisen.
- Erleichterung des regelbasierten, offenen, fairen, transparenten und diskriminierungsfreien internationalen Handels mit Lebensmitteln und Agrarprodukten zur Stabilisierung der Märkte durch Verringerung des Knappheitsrisikos und Minderung von Preisschwankungen.
- Stärkung der Abstimmung zwischen den Gebern, den Vereinten Nationen (VN) – darunter die in Rom ansässigen Agenturen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), das Welternährungsprogramm (WFP) und der Internationale Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) –, den internationalen Finanzinstitutionen (IFI) und multilateralen Entwicklungsbanken (MDB), auch durch das Bündnis für globale Ernährungssicherheit (GAFS), das Globale Netzwerk gegen Ernährungskrisen (GNAFC), das Globale Programm für Landwirtschaft und Ernährungssicherung (GAFSP), um die dringendsten Bedürfnisse zu priorisieren und zu decken, eine weitere Verschlechterung der humanitären Lage zu vermeiden und verantwortungsvolle Investitionen in Ernährungssysteme voranzutreiben.
- Unterstützung der unmittelbaren Hilfsmaßnahmen zur Verstärkung nachhaltiger und effizienter lokaler, regionaler und internationaler Lebensmittelproduktions- und Wertschöpfungsketten im Einklang mit den WTO-Regeln.

2. Künftige Krisen der Ernährungssicherheit: Vorsorge und Vermeidung

Wir erkennen an, wie wichtig es ist, die Markttransparenz zu verbessern, Verzerrungen, die nicht im Einklang mit den WTO-Regeln stehen, zu minimieren, die Verfügbarkeit korrekter Informationen und Analysen zu verbessern, da diese zentrale Faktoren für die Vermeidung beziehungsweise Minimierung des Risikos von Ernährungskrisen sowie Fehl- und Mangelernährung sind, und im Falle von Krisen frühzeitige Maßnahmen zu ermöglichen. Wir erkennen ferner an, wie wichtig es ist, ein gemeinsames Verständnis von Handlungsempfehlungen zur Reaktion auf Krisen der Ernährungssicherheit zu entwickeln. Daher beabsichtigen wir, gemeinsam auf folgende Ziele hinzuarbeiten:

- (1) Zur Verbesserung der Markttransparenz und der Vorsorge für Lebensmittel- und Ernährungskrisen
 - Stärkung des Agrarmarkt-Informationssystems (AMIS) durch Unterstützung der G20-Bemühungen, dass darin auch Düngemittel und Pflanzenöle berücksichtigt werden, sowie Verbesserung der Bereitstellung von Daten, unter anderem zu Vorräten.
 - Förderung von Synergien bei der Erfassung, Analyse und Verbreitung von Daten durch internationale Organisationen, einschließlich der Datenerfassung und -analyse des Internationalen Getreiderats (IGC) und der durch die FAO betriebene Entwicklung von

Frühwarnmodellen, und Anerkennung der Bedeutung der Integrierten Phasenklassifikation zur Ernährungssicherheit (IPC) als globaler Standard für die Überwachung und Analyse von akuter Ernährungsunsicherheit, der Bedeutung des globalen Berichts über Ernährungskrisen (GRFC), der im Rahmen des globalen Netzwerks gegen Ernährungskrisen (GNAFC) initiiert wurde, um auf die globale Krise der Ernährungssicherheit aufmerksam zu machen, sowie der Bedeutung der von Gebergemeinschaften getragenen 50x2030-Initiative und des Instrumentariums zur globalen Lebensmittel- und Ernährungssicherheit des GAFS.

- Unterstützung bei der Umsetzung bestehender Strategien der Krisenreaktion und -vorsorge in Ländern, in denen diese vorhanden sind, und Mitwirkung bei der Erstellung und Umsetzung von Plänen zur Vorbereitung auf Ernährungssicherheitskrisen (FSCPP) durch die Unterstützung der Weltbank gemeinsam mit anderen Ländern und einschlägigen Interessengruppen und gegebenenfalls im Rahmen des GAFS.
- Unterstützung der Notfall-Reisreserve von ASEAN Plus Drei (ASEAN Plus Three Emergency Rice Reserve, APTERR) in der ASEAN-Region und der 2022 erneuerten Verpflichtung des Ostasiengipfels, die Erklärung über Ernährungssicherheit des Ostasiengipfels von 2013 und den Integrierten Rahmen für Ernährungssicherheit und Strategischen Aktionsplan für Ernährungssicherheit 2021-25 von ASEAN sowie die regionale Nahrungsmittelreserve von ECOWAS als Initiativen zur Reaktion auf Störungen bei der Versorgung mit Nahrungsmitteln in der Region umzusetzen.

(2) Zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Handlungsempfehlungen in Krisenzeiten

- Begrüßung und Unterstützung des Dialogs zur Krise der Ernährungssicherheit zwischen lebensmittelexportierenden und lebensmittelimportierenden Ländern, der im Juni gemeinsam von IGC und Japan im Rahmen seiner G7-Präsidentschaft ausgerichtet wird.
- Mitwirkung bei der Identifizierung und Erarbeitung von Leitsätzen und bewährten Verfahren in Bezug auf Handel und Markttransparenz bei der Krisenreaktion auf der Grundlage dieses Dialogs.
- Bekräftigung der Tatsache, dass landwirtschaftlicher Handel regelbasiert, offen, fair, transparent, berechenbar, inklusiv und diskriminierungsfrei sein und im Einklang mit den Regeln der WTO stehen muss, und Verweis auf den WTO-Ministerialbeschluss, vom Welternährungsprogramm (WFP) angekaufte Lebensmittel von Exportverboten und -beschränkungen auszunehmen, sowie auf die WTO-Ministererklärung zur Notfallreaktion auf die Ernährungsunsicherheit.
- Aufforderung zu konkreterem Handeln, um Maßnahmen entgegenzuwirken, die Auswirkungen auf die globale Ernährungssicherheit haben, indem maßgebliche Ergebnisse zu den Themen angestrebt werden, die im Rahmen der 13. WTO-Ministerkonferenz (MC13) verhandelt werden.
- Förderung der Geberkoordinierung bei der Reaktion auf Ernährungskrisen, einschließlich humanitärer Nothilfe und Minderungsmaßnahmen für die am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen durch Mechanismen wie GAFS und GNAFC.
- Fokussierung auf die Steigerung der Wirksamkeit von Düngemitteln und die Ausweitung der Anwendung von Verfahren für die Bodengesundheit.

3. Erreichung resilienter globaler Ernährungssicherheit und Ernährung für alle

Die Erreichung resilienter globaler Ernährungssicherheit und Ernährung für alle ist unser gemeinsames Ziel, um jedem einzelnen Menschen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Wir sind entschlossen, zusammenzuarbeiten, um den Weg zur Erreichung der Ziele für nachhaltige

Entwicklung bis 2030 zu ebnen, wobei wir Schritt für Schritt das Recht auf angemessene Nahrung verwirklichen, resiliente, nachhaltige, effiziente und inklusive Ernährungssysteme aufbauen und Bedürftigen jetzt sowie in der Zukunft den Zugang zu erschwinglichen, sicheren und nährstoffreichen Lebensmitteln und einer gesunden Ernährung ermöglichen. Wir betonen ferner, wie wichtig die Anpassung an den Klimawandel und die Abschwächung seiner Folgen in Landwirtschafts- und Ernährungssystemen, die Aufhaltung und Umkehr des Verlusts der biologischen Vielfalt unter Anerkennung der starken Wechselwirkung zwischen Landwirtschaft und biologischer Vielfalt, die Verhinderung jeglicher Form von Fehl- und Mangelernährung, die Verringerung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung sowie die Nutzung traditionellen Wissens und die Förderung genderresponsiver Ansätze, in denen Frauen als zentrale Akteure in Ernährungssystemen agieren, sind, wobei Frauen und Mädchen oft überproportional von Ernährungsunsicherheit sowie Fehl- und Mangelernährung betroffen sind. Wir schließen uns zusammen, um die folgenden Maßnahmen zu ergreifen:

(1) Zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und Ernährung für alle

- Verstärkte Bemühungen zur Erreichung des zweiten Nachhaltigkeitsziels (Kein Hunger) und zur Gewährleistung des Zugangs zu Lebensmitteln und Ernährung für alle Bedürftigen durch
 - ✓ Koordinierung der Maßnahmen auf globaler, regionaler sowie nationaler Ebene, unter anderem durch den Austausch mit einschlägigen Initiativen und Plattformen wie FAO, WFP und IFAD, die Süd-Süd-Zusammenarbeit und Dreieckskooperation (SSTC) der FAO, der Ausschuss für Welternährungssicherung (CFS), GNAFC und GAFS und der Mittelmeerdiallog auf Ministerebene zu Ernährungskrisen (Ministerial Mediterranean Dialogue on the Food Crisis), unter anderem mit dem Ziel, Geschlechtergerechtigkeit bei Maßnahmen in Bezug auf Ernährungssicherheit und Ernährung zu berücksichtigen.
 - ✓ Nutzung integrierter Methoden wie die Resilienz-Initiative der in Rom ansässigen Agenturen und der gemeinsame Sahel-Aktionsplan 2021-2027, um den Bedürfnissen im Hinblick auf Ernährungssicherheit von Entwicklungsländern und am wenigsten entwickelten Ländern nachzukommen.
 - ✓ Unterstützung gezielter und kostengünstiger Ansätze in den Bereichen humanitäres Handel und umfassendere Reaktion bei Sozialschutz und sozialen Sicherungsnetzen, unter anderem in Form von Programmen für Schulessen, die als integrierte Maßnahme im Rahmen umfassender Ernährungsinitiativen für schwache Bevölkerungsgruppen als Sicherheitsnetze dienen können.
 - ✓ Förderung der Einbindung von Ernährungszielen in verwandte politische Bereiche wie Landwirtschaft, Gesundheit, Sozialschutz, Wasser und Sanitärversorgung sowie Bildung.
 - ✓ Verbesserung des Zugangs zu bezahlbarer gesunder Ernährung und sicheren, nährstoffreichen Nahrungsmitteln durch nachhaltige und ernährungssensitive Landwirtschafts- und Ernährungssysteme und Erhöhung der Verfügbarkeit, Bezahlbarkeit und Qualität von Produkten und Dienstleistungen zur Behandlung und Vorbeugung von Mangelernährung.
 - ✓ Einsatz mit Interessengruppen – darunter Geber, der Privatsektor und die Zivilgesellschaft – für ehrgeizige Ergebnisse auf der Grundlage der Vereinbarung von Tokio zu globaler Ernährung für Wachstum (Tokyo Compact on Global Nutrition for Growth) anlässlich des nächsten Gipfels zu Ernährung für Wachstum (Nutrition for Growth Summit), den Frankreich ausrichten wird.
 - ✓ Unterstützung inklusiver ernährungs- und agrarpolitischer Maßnahmen, die menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen, auch für junge Menschen und andere gefährdete

Personengruppen, zur Bekämpfung der Armut beitragen und den Zugang zu gesunder Ernährung verbessern.

- ✓ Unterstützung der Entwicklung und Herstellung sowie der Erhöhung der Produktivität und Nutzung von angereicherten Nahrungsmitteln, angepasst an lokale Gegebenheiten und Bedürfnisse, um Mikronährstoffdefiziten entgegenzuwirken.

(2) Zum Aufbau resilienter und nachhaltiger Landwirtschafts- und Ernährungssysteme

- Förderung und Zusammenarbeit zur Schaffung resilienter, nachhaltiger und produktiver Landwirtschafts- und Ernährungssysteme, auch im Hinblick auf Verbesserung der Klimaresilienz, Bewahrung der biologischen Vielfalt, Erhaltung und nachhaltige Bewirtschaftung von Betriebsmitteln, sowie Unterstützung der lokalen, regionalen und internationalen Lebensmittelproduktion durch
 - ✓ Aufbau von Partnerschaften im Rahmen der Bestandsaufnahme der Vereinten Nationen zu Ernährungssystemen im Juli, um Anstrengungen in den Handlungsbereichen zu fördern, die auf dem UNFSS 2021 identifiziert wurden.
 - ✓ Unterstützung von mittel- bis langfristigen Maßnahmen, einschließlich (a) verstärkte Investitionen in Ernährungssysteme (unter anderem Herstellung, Nahrungsmittellieferketten einschließlich Verarbeitung, Vertrieb, Kühlketten, nachhaltige Bedingungen im Nahrungsmittelumfeld und nachhaltiges Konsumverhalten) bei gleichzeitiger Förderung verantwortungsvoller Investitionen, (b) Entwicklung von Infrastrukturen mit landwirtschaftlichem Bezug (Lagerung, Bewässerung, Transport, Konnektivität) einschließlich der Infrastruktur im ländlichen Raum, insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder und im Einklang mit den WTO-Verpflichtungen zum Ministerbeschluss von Nairobi über den Exportwettbewerb, (c) Suche nach Lösungen für die Verfügbarkeit von Wasser und eine sichere Wasserversorgung für die Landwirtschaft, (d) Förderung von ökologischer Landwirtschaft, klimaintelligenter, agrarökologischer und naturbasierter Lösungen und ökosystemgestützter Ansätze und gegebenenfalls weiterer innovativer Ansätze sowie (e) Erhöhung der Unterstützung für die Vernetzung von Klein- und Kleinstbauern, darunter Frauen und junge Menschen, mit größeren Agrarmärkten.
 - ✓ Förderung von Bemühungen um die Verbesserung des Zugangs zu einer großen Bandbreite an Finanzierungsinstrumenten, darunter innovative Finanzierung und Mischfinanzierung, sowie Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor, um die langfristige Ernährungssicherheit und Ernährung, insbesondere in Entwicklungsländern, zu verbessern, wobei sichergestellt werden muss, dass die finanziellen und sonstigen Anreize die Nachhaltigkeit fördern.
 - ✓ Faire und angemessene Nutzung bestehender nationaler landwirtschaftlicher Ressourcen und Ausschöpfung des Potenzials nachhaltiger lokaler Produktivität und Produktion in allen Ländern, um bei gleichzeitiger Erleichterung eines offenen und fairen Handels im Einklang mit den WTO-Verpflichtungen die Ernährungssicherheit zu erhöhen und die Ernährungssituation zu verbessern.
 - ✓ Förderung des regelbasierten, offenen, fairen, transparenten, berechenbaren und diskriminierungsfreien Handels als wesentliche Grundlage für den Aufbau resilienterer Ernährungssysteme, die Förderung der Ernährungssicherheit und eine kostengünstigere und verbesserte Verfügbarkeit von nährstoffreichen Lebensmitteln.
 - ✓ Förderung von Anstrengungen zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden Auswirkungen von Schädlingen auf die Nahrungsmittelproduktion und zum Umgang damit, auch durch Forschung im Bereich Umgang mit Schädlingen.

- ✓ Bewältigung von klimatischen Schocks durch die Förderung klimaintelligenter Landwirtschaft, agrarökologischer und naturbasierter Lösungen und ökosystemgestützter Ansätze sowie gegebenenfalls weiterer innovativer Ansätze, den Rückgriff auf das Wissen und die Erkenntnisse, die FAO, IFAD und die Beratungsgruppe für internationale Agrarforschung (CGIAR) entwickelt haben, und die Berücksichtigung der Ergebnisse der Breakthrough Agenda für Landwirtschaft und der Erfüllung ihrer prioritären Maßnahmen sowie der Anstrengungen der Landwirtschafts-Innovations-Mission für das Klima (Agriculture Innovation Mission for Climate, AIM for Climate), Investitionen in klimaintelligente Forschung und Entwicklung sowie Innovation zu fördern.
- ✓ Unterstützung von Bemühungen, Nutzpflanzen und Viehbestände an den Klimawandel anzupassen und ihre Produktivität nachhaltig zu steigern, wobei insbesondere diejenigen traditionellen und einheimischen Sorten, deren Potenzial, zu Resilienz, Ernährungssicherheit und Ernährung beizutragen, in der Vergangenheit aufgrund zu niedriger Investitionen nicht ausgeschöpft wurde, berücksichtigt werden und gleichzeitig die Vorteile für indigene Völker und lokale Gemeinschaften verbessert werden sollen.
- ✓ Begrüßung von Maßnahmen zur Sensibilisierung und Forschung in Bezug auf klimaresiliente Nutzpflanzen, darunter unter anderem solche zu Hirse im Rahmen des Internationalen Jahrs der Hirse 2023, und Anerkennung der Bedeutung der vollständigen Umsetzung des Internationalen Vertrags über pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (ITPGRFA), um den Zugang zu genetischen Ressourcen und deren Nutzung zum Zweck der Züchtung klimaresilienter Nutzpflanzen wie Hirse im Sinne des Vertrags zu fördern, sowie Begrüßung der internationalen Forschungsinitiative zu Hirse und anderen alten Getreidesorten (MAHARISHI), die im Rahmen des Treffens der leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der G20 im Bereich Landwirtschaft (MACS-G20) 2023 begrüßt wurde.
- ✓ Unterstützung der lokalen Düngemittelherstellung im Einklang mit den einschlägigen WTO-Regeln und in Übereinstimmung mit den Zielen des Übereinkommens von Paris.
- ✓ Förderung eines effizienten Einsatzes von Düngemitteln, um Nährstoffeinträge in die Umwelt und die Agroforstwirtschaft zu reduzieren, sowie Förderung weiterer innovativer Ansätze, die zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen können.
- ✓ Beratung mit der Afrikanischen Union hinsichtlich der Möglichkeiten, die afrikanische Agenda für Ernährungssicherung und Ernährung zu unterstützen, darunter den Afrikanischen Gipfel zu Düngemitteln und Bodengesundheit und das Umfassende Programm zur Entwicklung der afrikanischen Landwirtschaft (CAADP).
- ✓ Ermutigung zu nachhaltiger Fischerei und in diesem Zusammenhang Förderung des unverzüglichen Inkrafttretens des WTO-Übereinkommens über Fischereisubventionen, das auf der 12. WTO-Ministerkonferenz (MC12) mit dem Ziel verabschiedet wurde, Nachhaltigkeit der Weltmeere und Wohlstand sicherzustellen.
- ✓ Beratung mit den kleinen Inselentwicklungsländern in Bezug auf eine geeignete Unterstützung für ihre spezifische Ernährungssicherheit und ihre spezifischen Herausforderungen im Bereich Ernährung, was auch die Fischerei umfasst.
- ✓ Förderung der Bemühungen hinsichtlich der Erstellung und Nutzung von Bodendaten zur Unterstützung eines breiten Spektrums angemessener politischer Maßnahmen sowie Verfahren, um die Bodengesundheit und -fruchtbarkeit in Regionen zu verbessern, in denen ausgelaugte Böden die Produktivität und Nachhaltigkeit einschränken.
- ✓ Förderung der Zusammenarbeit mit IFAD bei der Stärkung lokaler Produktionssysteme, der Deckung des lokalen und regionalen Bedarfs, dem Aufbau von Märkten und der Reduzierung

- von Nahrungsmittelverlusten, um die Entwicklung nachhaltiger und resilienter Ernährungssysteme für Kleinerzeugerinnen und -erzeuger zu unterstützen.
- ✓ Unterstützung von Bemühungen um die Reduzierung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung durch Landwirtschafts-, Ernährungs- und Abfallsysteme, unter anderem durch den Einsatz innovativer Lösungen und nachhaltiger Technologien und Vermeiden der Verbringung organischen Abfalls auf Mülldeponien, wobei wir fortwährende Bemühungen zu Ansätzen im Bereich Bildung und Verhaltensmuster wie die indische Initiative „Lifestyle for Environment“ (LiFE) zur Kenntnis nehmen.
 - ✓ Förderung der Annahme des One-Health-Ansatzes, um die Themen Ernährungssicherheit, nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt anzugehen.
- Förderung von Innovationen und Technologien sowie deren Anwendung in allen Bereichen der Ernährungssysteme durch
- ✓ Förderung der Einbeziehung des Privatsektors in Forschung und Entwicklung und verantwortungsvoller Investitionen für eine weitere Digitalisierung von Landwirtschafts- und Ernährungssystemen.
 - ✓ Unterstützung aller Wissensträger im Bereich Landwirtschafts- und Ernährungssysteme, darunter Start-up-Unternehmen, akademische Einrichtungen, indigene Völker und lokale Gemeinschaften, Frauen und zivilgesellschaftliche Organisationen, insbesondere durch Förderung der Bekanntheit und Nutzung ihrer innovativen Technologien, Verfahren und Ansätze.
 - ✓ Unterstützung von Bemühungen um eine nachhaltige Steigerung der Produktivität und Effizienz durch die Nutzung vorhandener Technologien wie Langzeitdüngemittel und Verfahren, die eine Anpassung der Landwirtschaften in versorgungstechnisch benachteiligten Regionen begünstigen, sowie von Bemühungen um eine nachhaltige Verbesserung der Produktion weltweit, um angesichts des Bevölkerungswachstums die Nahrungsmittelerzeugung zu steigern.
 - ✓ Unterstützung der Entwicklung von biologischen Betriebsmitteln und eines ökologischen Produktionsmanagements, wodurch die übermäßige Abhängigkeit von auf fossilen Brennstoffen basierenden Betriebsmitteln reduziert wird.
 - ✓ Verbesserung des Zugangs zu Technologien für Entwicklungsländer und am wenigsten entwickelte Länder, unter anderem durch technische Zusammenarbeit und entsprechende Austauschprogramme zu gemeinsam vereinbarten Bedingungen, sowie Unterstützung von Maßnahmen zur Weiterqualifizierung und zum Kapazitätsaufbau in Bezug auf Technologien für Bäuerinnen und Bauern, insbesondere Klein- und Kleinstbäuerinnen und -bauern in Entwicklungsländern, um die Möglichkeiten der Einführung nachhaltiger landwirtschaftlicher Verfahren auf Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe zu erweitern, was wo angemessen auch moderne, hochtechnologisierte, resiliente und umweltfreundliche Verfahren umfasst.